SECHSTE FESTWOCHE DES ALPENRAUMES
4. Oktober bis 13. Oktober 2002

Prof. Ing. Josef Willi
Botschafter der Friedensglocke des Alpenraumes 2002

MEMORANDUM

Sie haben mir die Ehre erwiesen, ein Botschafter der Friedensglocke des Alpenraumes 2002 zu sein.
Um meiner damit verbundenen Verpflichtung gerecht zu werden, habe ich mich gefragt, welches die Botschaft sein kann, die es hier und heute - in meinem Fall im Hinblick auf die Berglandwirtschaft - zu vermitteln gilt.
Ich möchte sie in folgende sechs Punkte zusammenfassen:

1. Die Alpen als Lebens-, Siedlungs- und Wirtschaftsraum stellen etwas Einmaliges dar:
Hier gibt es - wie sonst wohl nirgends auf der Welt - eine großartige Synthese zwischen dem von der Natur Vorgegebenem und dem vom Menschen Geschaffenen. Diese einmalige Verbindung von Natur- und Kulturlandschaft ist heute zweifach bedroht: einerseits durch Übererschließung und Konzentrationstendenzen und andererseits durch Entsiedlung. Es bedarf aller Anstrengungen, damit die Kulturlandschaft des Alpenraumes nicht durch überzogenen Flächenverbrauch im Tal und durch Rückkehr des Urzustandes am Berg - sprich Wald – verloren geht und damit die Alpen ihr Gesicht und damit ihre Seele verlieren.

2. Es ist heute innerhalb und außerhalb der Landwirtschaft notwendig, zu einer umfassenderen Sicht über Aufgabe und Bedeutung der Landwirtschaft zu kommen. Neben ihrer primären Aufgabe der Lebensmittelerzeugung obliegt der Landwirtschaft als größtem Flächennutzer die ebenso wichtige Aufgabe eines umfassenden Schutzes unserer natürlichen Lebensgrundlagen, sowie die Erhaltung und Gestaltung der Kultur- und Erholungslandschaft im Tal und am Berg. Mit ihrer hohen Verantwortung für bestmögliche Nahrungsqualität ist ihr auch ein entscheidendes Stück Verantwortung für die Volksgesundheit anvertraut.

3. Mit den neuen Vorschlägen der EU-Kommission steht ein grundsätzlicher Systemwechsel der EU-Agrarpolitik im Raum: nämlich die Entkoppelung der Förderung der Landwirtschaft von der Produktion. Die EU-Agrarmittel sollen künftig in erster Linie für die gute Erfüllung der vorgenannten, kaum marktfähigen, aber ebenso unverzichtbaren Aufgaben der Landwirtschaft verwendet werden. Gleichzeitig geht es um die ebenso wichtige Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung. Diese hat im Alpenraum - besonders in den entsiedlungsgefährdeten Zonen - eine besondere Bedeutung.
In diesem Zusammenhang erscheint es dringend notwendig, die Aufgabengebiete der bestehenden Vertretungs- und Förderungsstrukturen in der Landwirtschaft – ich denke da besonders an die Landwirtschaftskammer – den umfassenden Aufgaben der Landwirtschaft und der Förderung einer integralen ländlichen Entwicklung entsprechend anzupassen.

4. Für die Erhaltung der Landwirtschaft im Berggebiet und für die Motivation der Bauern, nicht aufzugeben, spielen zwei Voraussetzungen eine wesentliche Rolle:
● das Erlebnis der Bauern, dass ihre Produkte nachgefragt und im Dorf oder in der Region auch zu einem geschätzten Marktprodukt weiterverarbeitet werden,
● die Chance für die Bauern, wenn sie einem Neben- oder Zuerwerb nachgehen müssen, in vertretbarer Entfernung eine Arbeit zu finden, die wenn möglich in fachlicher Verbindung mit der Landwirtschaft steht.
Beides sind entscheidende Aufgaben einer integrierten ländlichen Entwicklung.

5. Die Förderung der ländlichen Entwicklung und der Landwirtschaft im Alpenraum muss noch mehr als bisher Anliegen und Aufgabe auch der Gemeinden werden. Es wäre zu wünschen, wenn dieses Jahrzehnt ein Jahrzehnt der verstärkten Mitverantwortung und Mitgestaltung der Gemeinden für die gute Zukunftsentwicklung im Alpenraum würde, (Dorferneuerung, Gemeinde-, Regionalentwicklung). In diesem Zusammenhang bin ich fest davon überzeugt, dass sich dabei zeigen wird, dass die Erhaltung einer intakten Landwirtschaft ein breites Anliegen der Gemeindebürger ist.

6. Die Macht der Politik in einer Demokratie ist beschränkt, wenn es für das, was sie will, nicht auch das nötige gesellschaftliches Bewusstsein gibt. Neue Bildungs- und Informationsprogramme im Hinblick auf das bisher Gesagte, (und damit bin ich bei meiner persönlichen Berufsaufgabe angelangt), erscheinen mir daher unerlässlich.

Es ist mir abschließend klar, dass die gute Wahrnehmung all der genannten Aufgaben nicht wenig Konfliktstoff in sich birgt. Möge der Klang der Friedensglocke über alle Meinungsverschiedenheiten hinweg stets eine Aufforderung sein, immer das Gemeinsame zu suchen.

Telfs/Buchen am 12. Oktober 2002

INTENDANZ: Mag. Ewald Heinz, MARKTGEMEINDE TELFS, UNTERMARKTSTR. 5+7, A-6410 TELFS
TEL. und FAX.: 0043/5262/6961-109, e-mail: netzwerk@telfs.com, http://www.telfs.com/gemeinde/festwoche/